

Als Chaplin Ski fahren lernte

Blick zurück: Die Anziehungskraft der Schweizer Berge reichte in der Zwischenkriegszeit erstmals bis nach Hollywood.

Von Michael Lütscher

«Alle waren überrascht, als der weltberühmte Filmstar Charlie Chaplin am Sonntagnachmittag unangekündigt ins «Palace»-Hotel spazerte», berichtet die englischsprachige St. Moritzer Gästezeitung *Alpine Post* im Dezember 1931. Alle kennen den Mann in seiner ikonenhaften Rolle als Tramp, mit Hut, Rohrstock, Schnäuzchen und Watschelgang. In St. Moritz ist man dem grössten Star des Stummfilms schon mehrfach begegnet, in der Form eines Doubles, dargestellt vom Eiskunstläufer Harry Witte.

Der echte Chaplin kommt, weil sein Schauspielkollege Douglas Fairbanks, ein guter Freund und Geschäftspartner, ihn dazu aufgefordert hat. «Ich werde frischen Schnee zu deiner Ankunft bestellen. Ich erwarte dich», hat Fairbanks in einem Telegramm geschrieben. Das hat Chaplin offenbar überzeugt. Bisher verspürte er eine Ablehnung den Bergen gegenüber. «Ihre bedrohliche Präsenz gibt mir das Gefühl, überflüssig zu sein», gestand der erklärte Egozentriker. Zwei Wochen will er bleiben. Am Ende wird sich Chaplin mehr als zweieinhalb Monate in St. Moritz aufhalten, von Mitte Dezember 1931 bis Anfang März 1932. So gut gefällt es ihm hier. Auf Fairbanks' Insistieren hin lernt er Ski fahren, was sich als viel schwieriger herausstellt, als er glaubte, ihn aber begeistert. Er schaut beim Bob und beim Skeleton zu, wagt sich aber nicht selbst in die Eisrinnen.

Neue Märkte

Und er nimmt am Gesellschaftsleben teil: Diners, Bälle, Modeschauen, Wohltätigkeitsveranstaltungen. Hier trifft er allerlei Bekanntheiten. Den Autofabrikanten André Citroën zum Beispiel, von dem er sich dessen Raupenfahrzeug demonstrieren lässt. Lady Edwina Mountbatten, die Frau des zukünftigen Vizekönigs von Indien. Und auch die Hollywood-Diva Gloria Swanson ist da, von der es heisst, sie trage kein Kleidungsstück zweimal.

Die Liste der Filmstars, die in den 1920er und 1930er Jahren im Winter nach St. Moritz kommen, ist lang wie die Eisenbahnfahrt ins Hochtal. Mary Pickford, Adolphe Menjou, Alfred Hitchcock, Paulette Goddard, Marlene Dietrich, Luis Trenker, um nur die bekanntesten



«Frischen Schnee bestellen»: Chaplin (l.), Fairbanks, 1931 in St. Moritz.



Filmstars Burgess Meredith (l.), Paulette Goddard um 1940 im Engadin.



Sydney Chaplin, der



Gala im St. Moritzer



Bruder von Charlie, vergnügt sich mit seiner Gattin in St. Moritz, 1930.



«Palace-Hotel» mit Charlie Chaplin (r.), 1932.

zu nennen. Treffpunkt der Stars ist das «Palace», das von Hans Badrutt (1876–1953), einem Enkel von «Kulm»-Gründer Johannes Badrutt, geführt wird. Badrutt bemüht sich um die Berühmtheiten, sein Hotel soll kosmopolitisch sein und weder ein «Klub alter britischer Familien» wie das «Kulm» oder das «Suvretta House» noch ein «Tempel des Mammons» wie das benachbarte «Grand Hotel».

Der Zerfall der Kaiserreiche Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland am Ende des Ersten Weltkriegs hat die Erschliessung neuer Märkte für die Luxushotellerie zur Überlebensfrage gemacht. Kriegsgewinnler und Spekulanten gehören in den 1920er Jahren zu den Stammgästen, schillernde Figuren wie der griechische Waffenhändler und Wohltäter Basil Zaharoff. Vertreter florierender wie glamouröser Branchen kreuzen auf, die Kosmetikpionierinnen Helena Rubinstein und Elizabeth Arden etwa. Der Pressemagnat Lord Beaverbrook lässt sich jeweils vom Schweizer Flugpionier Walter Mittelholzer aus England einfliegen.

Gründung des Corviglia Ski Club

Einige der alten Adligen kommen aber nach wie vor nach St. Moritz – Chaplin trifft im Lift des «Palace» auf Wilhelm von Preussen, den deutschen Ex-Kronprinzen, und muss dabei schmunzelnd an seinen Film «Shoulder Arms» denken, in dem er dem Preussenprinzen eine komische Rolle zukommen liess.

Noch publiziert die Gästezeitung *Engadin Express & Alpine Post* wöchentlich die Gästelisten aller Hotels. Und auf der Strasse zeigen sich die Stars durchaus kontaktfreudig, wie die Einheimische Marcella Maier erzählt, die sich Jahrzehnte später lebhaft an eine Begegnung mit Hans Albers erinnert. Aber die Reichen und Berühmten bilden dennoch eine geschlossene Gesellschaft. Sie lassen sich nicht einmal von der Weltwirtschaftskrise stören. «Eskapistisch, glamourös und zugleich schuldbewusst» geht es im «Palace» zu und her. Hundert Flaschen Champagner köpft Gustav Doebeli, der legendäre Barmann des «Palace», in der Hochsaison zum Apéro, und Teddy Stauffer spielt mit seiner Jazzband zum Tanz auf.

1930 gibt sich die gemischte Gesellschaft der St. Moritzer Hautevolee eine Form: den Corviglia Ski Club. Vom spanischen Herzog von Alba und dem italienischen Herzog Sangro eingeladen, sind hundert Gäste bei der Gründung dabei, darunter Modeschöpferin Coco Chanel und Autofabrikant Edoardo Agnelli. Das Haus neben der Bergstation der Corviglia-Bahn wird zum exklusivsten Pisten-treff – bis heute.

Michael Lütcher: Schnee, Sonne und Stars über die Geschichte des Wintertourismus. NZZ Libro. 272 S., Fr. 91.–
Soeben erschienen: Michael Lütchers Gastroführer/ Gutscheinebuch «Essen gehn! Engadin 2016/17».
www.essengehn.ch